



Präsident Jörg Mathis (rechts) verabschiedet Direktor Andreas König an der Generalversammlung von Swiss Supply Ende April

Stabwechsel bei Swiss Supply – Marcus Hapig übernimmt Direktorium von Andreas König

Ende April kam es an der Generalversammlung des Logistikdachverbandes Swiss Supply zu einem Wechsel in der Direktion. Mitinitiator Andreas König gibt nach vier Jahren als Direktor und nach insgesamt 42 Jahren in der Logistikbranche, den Stab an Marcus Hapig weiter. In einem Gespräch mit transport.ch blicken die beiden ein wenig in die Vergangenheit, aber vor allem in die Zukunft.

von Andreas Müller

(Dietikon) Andreas König hat nach vier Jahren als Direktor des Dachverbandes aller Logistikverbände, Swiss Supply, seinen Rücktritt vollzogen und Ende April seinen Posten an Marcus Hapig abgetreten. Hapig erfüllt bei Swiss Supply ein 20 Prozent-Pensum und bleibt weiterhin Geschäftsführer beim Verein Netzwerk Logistik VNL. Beide standen in einem Gespräch mit transport.ch Rede und Antwort.

Welches Auge ist nach Ihrem Rücktritt stärker spürbar: Das Lachende oder das Weinende?

Andreas König: Ganz klar das Lachende. Ich durfte im Umfeld Logistik mehr erreichen, als ich mir jemals erträumte. Die Branche hat mir dabei viel gegeben. Ich denke hier primär an mein Unternehmen Logjob AG und zu Beginn meine Führungskarriere. Mit meinen ehrenamtlichen ▶

Förderinitiativen «Stiftung Logistik Schweiz», «Swiss Supply Chain Hall of Fame», die «Logistik erleben!»-Ausstellung im Verkehrshaus und nun Swiss Supply durfte ich viel zurückgeben. «Die Logistik» und ich sind wohl quitt.

Was hat Sie nach 4 Jahren Swiss Supply und insgesamt 42 Jahren in der Logistikbranche zu diesem Schritt bewogen? Was machen Sie jetzt?

Andreas König: Bei Swiss Supply waren ursprünglich drei Jahre geplant, inklusive Initialisierung. Aufgrund «Movement'32» verlängerte ich um ein Jahr. Meine Stärken liegen im Anstossen und dem Aufbau von Startups, weniger in deren Verwaltung. Einerseits werde ich kürzertreten und mich mehr Privatem widmen. Und keine Angst, ich werde nicht im Liegestuhl verfaulen. Mein «Startup-Herz» setze ich nun karitativ ein. Aktuell darf ich als Beirat «A Million Dreams» unterstützen.

Eine wunderbare gemeinnützige Organisation von zwei Ex-Managern, welche Träume von benachteiligten Menschen erfüllt. Über den Support von Unternehmen und Privatpersonen würden wir uns sehr freuen.

Marcus Hapig, wie ist es zu Ihrer Berufung gekommen?

Marcus Hapig: Der VNL ist Gründungsmitglied der Swiss Supply und war bis zur diesjährigen GV im Vorstand durch meine Person vertreten.

Ich halte Swiss Supply für eine wertbringende Organisation hinsichtlich branchenrelevanter Themen, bei denen die Verbände idealerweise, zusammen agieren und so eine deutlich grössere Marktpräsenz zeigen und gemeinsame Anliegen voranbringen können. Da mitwirken zu dürfen, finde ich spannend. ▶



Foto: Swiss Supply

Marcus Hapig, der neue Direktor von Swiss Supply, konnte sich an der Generalversammlung den Mitgliedern vorstellen

Als die Diskussion über die Nachfolge von Andreas begann, habe ich meinen Hut in den Ring geworfen. Auf Grund der momentanen Struktur bei Swiss Supply war man auf der Suche nach einer 20% Kapazität, (nicht so einfach zu besetzen) und neben den 80%, die ich beim VNL tätig bin, zeitlich noch machbar.

Zudem kenne ich nach sechs Jahren im VNL verschiedene Teile der Branche und auch die im Vorstand vertretenen Verbände und deren Vertreter, was sicherlich kein Nachteil ist. So fiel die Entscheidung des Vorstands zu meinen Gunsten aus.

Sie bleiben auch Geschäftsführer beim Verein Netzwerk Logistik VNL. Gibt es mehr Überschneidungen oder mehr Synergien?

Marcus Hapig: Mein Mandat bei Swiss Supply ist vom VNL unabhängig. In der Funktion für Swiss Supply ist Neutralität wichtig und auch so mit den Protagonisten vereinbart. Somit sehen wir hier keine Friktionen. Zudem ist es im Endeffekt immer ein Team, das hinter den Swiss Supply-Projekten und den zu treffenden Entscheidungen steht.

Ich hoffe, dass sich durch die Projekte und Aktivitäten von Swiss Supply Synergien für die gesamte Branche ergeben, das wäre doch eine phantastische Entwicklung.

Nach vier Jahren hat sich der Swiss Supply in der Logistikszene etabliert. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus den ersten vier Jahren?

Andreas König: Wir sind aktuell 31 Organisationen. Uns alle verbindet das Wissen, dass wir gemeinsam mehr für unseren unentbehrlichen Wirtschaftsbereich Supply, sprich Güterversorgung tun können als jeder Einzelne. Sei dies in der positiven Beeinflussung der öffentlichen Wahrnehmung sowie der Nachwuchsförderung. Sowie dank diesem umfassenden Netzwerk im optimaleren Austausch untereinander. Alle Wünsche und Bedürfnisse von all den Organisationen der gesamten «Supply

Chain» unter einen Hut zu bringen geht nicht von heute auf morgen und ist ein Dauerprozess.

Was geben Sie Ihrem Nachfolger Marcus Hapig mit auf den Weg?

Andreas König: Swiss Supply konnte schon einiges erreichen – hat aber noch viel mehr vor. Und verfügt über ein immenses Entwicklungspotential. Wir sind nicht «nur» Logistik und Transport. Sondern Versorgung. Also auch Einkauf, int. Spedition, Verpackung, Recycling und Entsorgung. Marcus ist ein absoluter Branchenprofi. Und ist sich unseren Chancen bewusst. Da braucht er keine weiteren Ratschläge mehr von mir.

Mit einem Blick nach vorne; wo sehen Sie die Schwerpunkte in naher aber auch in ferner Zukunft für Swiss Supply?

Marcus Hapig: Nach der hervorragenden Auf- und Ausbauarbeit von Andreas sind, wie er schon gesagt hat, verschiedenste Entwicklungspotentiale vorhanden. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass wir uns auch zukünftig darauf fokussieren, Initiativen und Projekte auf den Weg zu bringen, die der gesamten Branche wirklich ein Anliegen sind und somit einen Nutzen generieren. Einen absoluten Schwerpunkt sowohl für die nähere als auch fernere Zukunft sehe ich zurzeit in der Initiative Movement32, die von Swiss Supply initiiert wurde.

Was sind die nächsten Höhepunkte an Events und Veranstaltungen, wo sich Swiss Supply einbringt?

Marcus Hapig: Wir sind bereits daran, zusammen mit dem Verkehrshaus der Schweiz weitere Ideen zu entwickeln, um ab 2025ff die Gelegenheit das Thema «Experience Logistics» einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, fortzuführen. Nach dem Event ist ja immer vor dem Event und somit werden wir demnächst auch wieder mit den ersten Gesprächen zu einer möglichen Beteiligung von Swiss Supply an der Logistics & Automation ▶

im Januar 2025 in Zürich starten. Daneben gilt es natürlich, branchen-relevante Informationen kontinuierlich bereit zu stellen.

Swiss Supply ist auch Initiant von Movement32, die nationale Initiative zur Stärkung des Güterkreislaufes der Schweiz. Es gibt nicht wenige, die Movement32 als «Papiertiger» sehen. Es wird für viel Geld geworben, um alles am Laufen zu halten und irgendwie scheint die Initiative auch ein wenig zu stocken? Hätte da nicht eine direkte Aktion, vielleicht eine Nummer kleiner, von Swiss Supply die gleiche Wirkung?

Andreas König: Bisher wurde kein Geld zur Bekanntmachung des Movement'32 (kurz M'32) eingesetzt. Alle Marketingmassnahmen waren ehrenamtlich und «low-budget». Aber schön, wenn die Öffentlichkeit diese Aktivitäten offenbar positiv wahrnimmt. Wir investierten vor allem in die strategische Konzeptfindung. Und auch hier oft ehrenamtlich. Und: Wir realisieren bereits «eine Nummer kleiner» einige Förderaktivitäten, u. a. die Logistics Days im Verkehrshaus, die gemeinsame Karriereplattform swiss-supply.ch, unsere Messeaktivitäten usw. Ich warne davor, aus Aktivismus eine «Imagekampagne» mit ein paar gut gemeinten Nachwuchs-Videos auf TikTok & Co. zu schalten. Ähnliche frühere «Strohfeuer» scheiterten kläglich, da nicht nachhaltig und zu wenig im Kontext der Zielgruppen und gesamten Versorgungsszene. Das ist dann definitiv Geld aus dem Fenster geworfen.

Wir sind die nationalen Güterversorger. Dieser unentbehrliche Wirtschaftsbereich muss mit allen relevanten Wirtschaftsplayern sowie wo machbar mit Support der öffentlichen Hand gefördert werden. Das Ziel von M'32 ist eine mindestens zehnjährige Bewegung. Diesen Prozess in Gang und alle an den gleichen Tisch zu bringen ist zäh und dauert lange. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass M'32 ab 2025 endlich durchstartet. Der Ball liegt nun aber bei den Marktplayern.

Marcus Hapig: Dem kann ich wenig hinzufügen, es gibt im Moment absolut positive Signale, dass die Movement`32 Initiative bereits im Herbst dieses Jahres einen weiteren wichtigen «Meilenstein» erreicht und dann einen relevanten Beitrag zur Stärkung des Themas «Versorgung» in der Schweiz leisten wird.

Ihr Schlussfazit?

Andreas König: Es war mir eine Freude, Supply und Logistik in der Schweiz zu fördern. Noch mehr freut es mich, dass sich nun meine Nachfolger und unser Nachwuchs diesen Initiativen annehmen werden. Jeder ist problemlos ersetzbar.

Marcus Hapig: Mein Dank richtet sich heute an Andreas für die tolle Arbeit der letzten Jahre, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Branche bei übergreifenden Themen näher zusammengerückt ist. Ich freue mich darauf, die Projekte in Abstimmung mit dem Vorstand von Swiss Supply in Angriff zu nehmen. ✖



Andreas König ist ehemaliger Direktor von Swiss Supply und macht nun als Projektleiter bei [«a million dreams»](http://a.million.dreams) Menschen glücklich.



Marcus Hapig ist Geschäftsführer des Vereins Netzwerk Logistik (VNL) Schweiz und Direktor von [Swiss Supply](http://SwissSupply).